№ 5450. Freitag, 14. Mai. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 13. Mai, 8 Uhr Abends.

Berlin, 13. Mai. [Der Reichstag] nahm das Gesetz über die Portofreiheiten in 3. Lesung mit dem Amendement an, daß auch die Gemahlinnen und Wittwen souveräner Fürsten Portofreiheit genießen sollen, sowie auch den Antrag, daß die Verwendung der durch dies Gesetz erzielten Ueberschüsse dem Bundesrathe unter Zustimmung des Reichstages überlassen wird. Darauf wird das Reichstags-Wahlgesetz in 3. Lesung mit geringen Modificationen genehmigt; § 2 (Fortfall des Wahlrechts der activen Militärs) wird mit 114 gegen 75 St. angenommen. Schließlich wird der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung eines obersten Bundeshandelsgerichtshofes in 3. Lesung angenommen. Der Präsident theilt mit, daß die Vorlagen, betreffend die Börsensteuer und die Braumalzsteuer beim Reichstage eingegangen sind.

---

* **Berlin**, 12. Mai. [Die Abänderung des Zollvereinstarifs], welche in der Präsidialvorlage beantragt ist, befreit 44 Artikel ganz vom Zoll; bei 23 andern Einfuhrartikeln wird der Zoll, zum Theil bedeutend, ermäßigt. Als Aequivalent wird, wie schon mitgetheilt, der Petroleumzoll (½ Rt. pr. Ctr) eingeführt. Die durch die projectirten Zollbefreiungen, resp. Ermäßigungen, entstehenden Zollausfälle werden auf ca. 750,000 Rt. veranschlagt. Im vorigen Jahre wurde der Ertrag des Petroleumzolles, eine Einfuhr von 1 Mill. Ctr vorausgesetzt, auf 500,000 Rt. veranschlagt. Bei dem rapiden Steigen der Einfuhr dieses Artikels seit dem Jahre 1865 ist dieser Anschlag sicherlich sehr mäßig.

Vom Zoll befreit sollen u. A. werden: Baumwollwatte, Blei-, Silber- und Goldglätte, gewalztes Blei, Buchdruckerschriften, grobe Blei-, Zink- und Zinnwaaren, als: Kessel, Röhren, Draht 2c., Zinkbleche, gewalztes Zinn, Bürstenwaaren, eine Anzahl chemischer Fabrikate für Medizinal- und Gewerbegebrauch, Glasplättchen, Glasmasse, Glasröhren, gesponnene Haare, Federn, Oeltücher, Felle zur Pelzwerkbereitung, fertige, nicht überzogene Schafpelze und ungefütterte Pelzdecken, Holz in Fourniren, Korkplatten, Korkstöpsel, Stuhlrohr, Kautschuckfäden und Kautschuck-Drucktücher, Schießpulver, hölzerne Fluß- und Seeschiffe, frisches Fleisch, großes Wild, Ochsen, Kühe, Jungvieh und Hammel. — Die Zollermäßigungen sind folgende: ein- und zweidrähtiges Baumwollengarn 2 Rt. (4 Rt.), drei- und mehrdrähtiges Baumwollengarn mit 4 Rt. (6 Rt.), alle undichten Baumwollengewebe, wie Jaconnet, Musselin, Tüll, Gaze, soweit nicht unter No. 92 c. 2 des Tarifs; Spitzen und alle Stickereien mit 26 Rt. (30 Rt.) Abfälle von Stahl (Schrot) 5 Sgr. (25 Sgr.), Geschmiedetes oder gewalztes Eisen in Stäben (mit Ausnahme des façonnirten); Luppeneisen; Eisenbahnschienen; Roh- und Cementstahl; Guß- und raffinirter Stahl; Eisen- und Stahldraht von mehr als ¾ pr. Linie Durchmesser; Eisen, welches zu groben Bestandtheilen von Maschinen und Wagen roh vorgeschmiedet 17½ Sgr. (25 Sgr.); Rohstahl, seewärts von der russischen Grenze bis zur Weichselmündung einschließlich auf Erlaubnißschein für Stahlfabriken 10 Sgr. (15 Sgr.). Luppeneisen 12 Sgr. (15 Sgr.). Winkeleisen 17½ Sgr. (1⅛ Rt.). Façonnirtes Eisen in Stäben, Pflugschareneisen, schwarzes Eisenblech, rohes Stahlblech, rohe Eisen- und Stahlplatten, Anker, sowie Anker- und Schiffsketten, Eisen- und Stahldraht von ¾ pr. Linie und darunter Durchmesser 25 Sgr. (1⅛ Rt.). Gefirnißtes Eisenblech, polirtes Stahlblech, polirte Eisen- und Stahlplatten 1 Rt. 5 Sgr. (1 Rt. 22½ Sgr.). Weißblech 1 Rt. 5 Sgr. (2½ Rt.). Gewalzte und gezogene schmiedeeiserne Röhren 1 Rt. 10 Sgr. (2½ Rt.). Ganz grobe Gußwaaren in Oefen, Platten, Gittern 8 Sgr. (12 Sgr.). Grobe Waaren aus geschmiedetem Eisen oder Eisenguß, aus Eisen und Stahl, Eisenblech, Stahl- und Eisendraht, Waaren dieser Art, welche abgeschliffen, gefirnißt, verkupfert oder verzinnt, jedoch nicht polirt sind, als Aexte, Degenklingen, Feilen, Hämmer, Hobeleisen, Kaffeetrommeln und Kaffeemühlen, Ketten (mit Ausschluß der Anker- und Schiffsketten), Kochgeschirre, Nägel, Pfannen, Schaufeln, Schlösser, grobe Messer zum Handwerksgebrauch, Sensen, Stemmeisen, Thurmuhren, Zangen und dergl. mehr 1⅓ Rt. (2⅔ Rt.). Bleistifte, Rothstifte und ähnl. 3⅓ Rt. (4 Rt.). Drahtgewebe aus Kupfer 2c. 2⅔ Rt. (3 Rt.). Leinene Bänder, Borten, Franzen, Gase, gewebte Kanten, Schnüre, Strumpfwaaren; Gespinnste und andere leinene Waaren in Verbindung mit Metallfäden 10 Rt. (20 Rt.). Lichte, andere als Talg- und Stearinlichte, 1¼ Rt. (2 Rt.). Hefe aller Art, mit Ausnahme der Weinhefe, 7 Rt. (11 Rt.). Essig in Flaschen oder Kruken 2⅔ Rt. (4 Rt.). Künstlich bereitete Getränke, nicht unter anderen Nummern des Tarifs begriffen, 2⅔ Rt. (3⅓ Rt.). Tafelbouillon 15 Sgr. (7 Rt.). Reis, geschälter und ungeschälter, 15 Sgr. (1 Rt. resp. 20 Sgr.).

— Der Untersuchungsrichter in der Mende'schen Angelegenheit protestirt in der „Köln. Ztg." dagegen, daß er die Entziehung der Selbstbeköstigung, welche er allerdings vom 25. bis zum 29. verfügt gehabt, erst auf einen Wink von Berlin her wieder rückgängig gemacht habe. — Herr Mende dagegen erklärt es für eine Unwahrheit, daß er im Schlafrock und mit der Cigarre sich dem Untersuchungsrichter präsentirt habe.

— [Der König Georg von Hannover] hat am Sonnabend — wie aus London geschrieben wird — von dem dortigen Gerichtshof des Vicekanzlers ein Decret gegen die Bank von England erstritten, in welchem dieser aufgegeben wird, einen Betrag von 600,000 Lstr. an den König Georg herauszuzahlen. Diese Summe ist der Betrag eines Depots in englischen Consols, das seit 1777 in den Bankbüchern zu Gunsten einer Quasi-Corporation, die sich the Lords of the Royal Regency of Hannover nannte, eingetragen findet. Da diese Corporation nicht mehr besteht, so weigerte sich die Bank von England, das Depot an den König herauszugeben, ohne gerichtliche Ermächtigung. Diese ist ihr nun ertheilt worden. Eine Intervention der preuß. Regierung, um die Herausgabe zu verhindern, hat nicht stattgefunden.

Frankreich. Paris, 10. Mai. [Rochefort] hat gestern seinen schriftlichen Eid auf der Präfectur niedergelegt und heute veröffentlicht er sein Wahlschreiben. Dasselbe lautet, wie folgt: „Bürger! Wenn ich mich vor Euch als Candidat präsentire, so geschieht es, weil meiner Ansicht nach Frankreich neue Männer nöthig hat, die das, was man uns zu verweigern wagt, fordern. Ich habe, um mich Eurer Wahl zu empfehlen, nur meinen unerschütterlichen Entschluß, zu kämpfen, kund zu thun. Diejenigen unter Euch, welche die Agitation, die sich heute kundgiebt, von ihrem Beginne an verfolgt haben, wissen, daß ich nicht zurückgewichen bin, als letztes Jahr zur nämlichen Epoche ich die „Lanterne" gegründet habe. Der Brief vom 19. Januar hatte uns die Preßfreiheit angekündigt. Ich hatte dieselbe auf naive Weise erwartet; da sie aber nicht kam, so nahm ich sie mir. Ich ging nach dem Auslande einzig und allein, um mein Werk fortzusetzen. Was ich jedoch in Paris inmitten der Verfolgungen und des Hasses schrieb, werde ich von der Tribune des gesetzgebenden Körpers ohne Schonung und ohne Schwäche sagen, da ich alsdann noch die Autorität besitzen werde, welche mir das von dem großen Pariser Volke ausgehende Mandat verleihen wird. Die Stunde ist gekommen, um diese unverantwortlichen Augurn zu entlarven, die sich nicht ansehen können, ohne zu lachen, während wir Anderen uns nicht ansehen können, ohne zu weinen. Frankreich kann aus seinem krankhaften Schlafe nur in Folge einer wohlthätigen Krisis aufgerüttelt werden. Ich gehöre zu denen, welche entschlossen sind, sie hervorzurufen. Außerhalb der politischen Veränderungen zwingen sich die socialen Reformen mit noch größerer Dringlichkeit auf. Als Demokrat und Socialist werde ich alle diejenigen energisch unterstützen, deren Bemühungen dahin gehen, das Wohlergehen des Arbeiters zu vermehren, indem man zugleich die oft schmerzhafte Dauer seiner beständigen Arbeit verringert. Die Arbeit muß der Art constituirt werden, daß sie die Verstandeskräfte entwickelt, aber nicht verdunkelt. Als sehr einfache Sache, welche aber bis jetzt noch Niemand erlangen konnte, verlange ich, daß der Arbeiter und die Arbeiterin, um zu leben, nicht genöthigt seien, sich zu Tode zu quälen. Heinrich Rochefort, radicaler Candidat."

— [In den 14 Wahlversammlungen], welche gestern Statt fanden, ging es theilweise ziemlich stürmisch zu. In dem 1. Wahlbezirke (bisher wurde Carnot gewählt), sprach Gambetta, der, wie auch früher, wieder große Begeisterung hervorrief. Für ihn ist die Freiheit nicht ein Zweck, sondern ein Mittel. In der Kammer selbst wird er darauf dringen, daß man die Hälfte des Gesetzbuches zerreißt. Er will, daß man keine Scheindemokratie mehr habe, sondern eine wirkliche Demokratie. Zum Schlusse rief er dann aus: „La Boetie hat gesagt: Die Schlimmste aller Sclavereien ist die freiwillige. Bürger! Wollt ihr sie verlängern?" Bei diesen Worten gerieth die ganze Versammlung in eine wahrhaft fieberhafte Aufregung, aller Augen erglänzten, man drückte sich die Hände und die Hochs auf Gambetta wollten gar kein Ende nehmen. Neben Thiers und Rochefort ist es Gambetta, welchen die Regierung am meisten bekämpft. Er ist nämlich wirklicher Redner und hat eine Sprache, die durch Mark und Bein dringt. Den Arbeiter-Candidaten Henri verwarf die Versammlung einstimmig. In der Versammlung des 3. Wahlbezirkes ging es äußerst stürmisch zu. Dort konnten die Redner wegen des herrschenden Lärmes nicht zu Worte kommen. Da die Candidatur Jules Favres im 7. Wahlbezirke jetzt definitiv ist, so haben sich der Advocat Herold und Friedrich Morin (von dem Avenir National) zurückgezogen. Sein Hauptgegner ist jetzt Rochefort.

Provinzielles.

Graudenz, 12. Mai. Mit der Aufnahme des Profils der Weichsel behufs der Vorarbeiten für die projectirte Weichselbrücke sind seit mehreren Tagen Artillerie-Unteroffiziere beschäftigt. Die freiwillige Sammlung für den Fonds zur Deckung der ersten Kosten hat bis jetzt einen guten Erfolg. (G.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Mai . .	61½	62½	3½% ostpr. Pfandb.	73⅛	73
Roggen, matt			3½% westpr. do.	71⅛	71 4/8
Regulirungspreis	52¼	52¾	4% do. do.	80 7/8	80 6/8
Frühjahr . . .	52⅛	52⅝	Lombarden . . .	128 3/8	128
Juli-August . .	49⅞	49⅞	Lomb.Prior.-Ob.	230 4/8	230
Rüböl	11¼	11⅛	Oestr.Nation.-Anl.	57	56⅞
Spiritus, matter			Oestr. Banknoten	82⅛	82 6/8
Frühjahr . . .	17 1/12	17⅝	Russ. Banknoten	79⅛	79 1/8
Juli-August . .	17¾	17¾	Amerikaner . . .	86⅞	85 2/8
5% Pr. Anleihe .	102	102	Ital. Rente . . .	56	55 6/8
4½% do.	93 4/8	93 4/8	Danz.Priv.-B.Act.	—	104
Staatsschuldsch. .	83	83	Wechselcours Lond.	6.24⅝	6.24⅝

Fondsbörse: Schluß matt.

Schiffs-Nachrichten

Abgegangen nach Danzig: Von Helvoet, 8. Mai: Henry Marguerite, Normant; — von Vlie, 9. Mai: Alida Anthonia, Visser; — von Liverpool, 8. Mai: Danzig, Siedler; — von Pill, 9. Mai: Arthur, Schäfer.

Angekommen von Danzig: In Amsterdam, 8. Mai: Rhone (SD.), Rutters; — in Helvoet, 8. Mai: Medusa (SD), Todd; — unw. Plymouth, 8. Mai: Friedr. Wilh. Jebens, Hoppe; — in Pauillac, 8. Mai: Fortuna, Jantzen.

Meteorologische Depesche vom 13. Mai.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	337,7	8,0	SW	s. schw.	trübe, Regen.
7	Königsberg	338,1	7,3	NW	schwach	bezog., Regen.
6	Danzig	338,7	7,8	NW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	339,0	8,4	NO	schwach	trübe.
6	Putbus	336,8	8,2	N	schwach	bezogen.
6	Berlin	337,0	10,3	O	mäßig	bew.
7	Köln	337,5	8,9	W	schwach	trübe, gestern Nachm. Gewitter und Regen.
7	Flensburg	330,0	6,7	NO	schwach	heiter.
7	Haparanda	338,4	2,2	SO	schwach	bedeckt.
7	Helsingfors	317,4	11,4	Windst.		bedeckt.
7	Petersburg	338,6	14,5	SO	schwach	bewölkt.
7	Stockholm	337,6	10,4	NW	schwach	bewölkt, gest. Abend Regen.
7	Helder	340,5	8,2	NNO.		

Berent, 11. Mai. Es ist thatsächlich unwahr, daß, wie es in dem Inserate in No. 5440 d. Z. heißt, Wallfahrer aus den benachbarten Kirchspielen in den hiesigen Scheunen- und Stallgebäuden Obdach gesucht und gefunden haben. Die wenigen Pilger, welche den Tag vor der Wallfahrt in die Stadt kommen, finden in den ihnen bekannten Familien bereitwillige Aufnahme. Die Angabe, daß seit der stattgehabten Jesuiten-Mission die Processions-Züge nach Neustadt einen bedeutenden Aufschwung genommen haben, steht nicht fest, denn vor 30 und 40 Jahren waren, wie der Unterzeichnete aus eigener Erfahrung weiß, die Processions-Züge größer als in der jetzigen Zeit. Die Jesuiten haben auch in ihren Missionspredigten kein besonderes Gewicht auf die Processionen gelegt, dagegen mit dem glühendsten Eifer und der innigsten Ueberzeugung gegen den unmäßigen Branntweingenuß gepredigt, um das in Trunksucht versunkene Volk aus seinem Elend zu befreien. Die Wirkungen der hier abgehaltenen Missionen werden nicht nur von Katholiken, sondern auch von Andersgläubigen mit Dank anerkannt. Wenn der Herr Correspondent gelegentlich des furchtbaren Brandunglücks, welches viele Bewohner unserer armen Stadt betroffen hat, die Neustädter Wallfahrer und die Jesuiten-Mission ohne Grund aufs Tapet bringt, so fühlen sich Viele durch solche ungegründete Vermuthungen in ihren heiligsten Gefühlen verletzt. Um einen Vorwand gegen die Processionen zu finden, schleudert der Herr Correspondent Brandfackeln in die verwundeten Gemüther, welche nicht der Aufregung, wohl aber der Beruhigung und des Friedens bedürfen. Der katholische Pfarrer J. Müller.

Hector Berlioz als Chorist.

Von dem berühmten Musiker Hector Berlioz sind noch vor seinem Tode Denkwürdigkeiten gedruckt worden, die indessen vom Gericht mit Beschlag belegt wurden. Nicht aus preßgerichtlichen Gründen, sondern weil sich mehrere Erben um den Ertrag streiten und der Proceß noch immer nicht entschieden ist. Aus einem den Händen der Frau Justitia entnommenen Exemplar theilt ein Pariser Correspondent pikante Einzelnheiten mit. Die „Pr." entnimmt daraus eine Episode aus Berlioz' Jugendzeit, die er mit Componiren und Lectioniren dahinbrachte. Es heißt in einem Capitel:

Der Winter kam näher und näher; der Eifer, mit welchem ich an meiner Oper arbeitete, hatte verschuldet, daß ich meine Schüler etwas vernachlässigt; meine lucullischen Mahlzeiten konnte ich nicht mehr in meinem gewohnten Festsaal auf dem Pontneuf halten, wo keine Sonne mehr schien und eine naßkalte Luft mich umwehte. Ich brauchte Holz und wärmere Kleider. Woher das Geld nehmen zu diesen unentbehrlichen Dingen? Der Erwerb aus meinen Unterrichtsstunden, zu einem Franken das Billet, reichte nicht entfernt dazu aus, und drohte überdies gänzlich aufzuhören. Entweder zu meinem Vater zurückkehren und mich für schuldig und besiegt zu erkennen, oder Hungers zu sterben; — eine andere Wahl sah ich nicht vor mir.

Aber gerade dieser Gedanke regte mich zu unzähmbarem Grimme auf, und gab mir neue Kräfte zum Kampf. Ich entschloß mich, Alles zu unternehmen, Alles zu dulden, selbst im Nothfalle Paris zu verlassen, um nur nicht nach der Heimath zurückzukehren und da ein niedriges, geistloses Pflanzendasein zu führen. Meine alte Reisewuth verschwisterte sich nun mit meiner Leidenschaft für die Musik, und ich bemühte mich um irgend eine Stellung in irgend einem auswärtigen Orchester; ich suchte als Flötist zu New-York, Mexico oder Calcutta unterzukommen. Glücklicherweise waren meine Bemühungen bei den Agenten der ausländischen Bühnen erfolglos, und ich weiß nicht, wozu ich mich entschlossen hätte, als ich die bevorstehende Eröffnung des Théâtre des Nouveautés erfuhr, wo Vaudevilles und Operetten zur Darstellung kommen sollten. Sogleich eilte ich zu dem Regisseur, und bat um eine Flötistenstelle im Orchester. Aber die Stellen für die Flöten waren schon vergeben. Ich verlangte eine Anstellung als Chorist. Auch solche gabs keine mehr. Tod und Teufel! Indessen ließ sich der Regisseur meine Adresse geben und versprach, mich es wissen zu lassen, wenn man das Chorpersonal vermehre. Es war ein schwacher Hoffnungsschimmer. Doch hielt er mich ein paar Tage bei gutem Muth. Da kam ein Brief der Theaterverwaltung und theilte mir mit, es sei eine Prüfung für die hohe Stelle, die ich ersehnte, allen Bewerbern eröffnet.

Die Prüfung sollte im Saale der Freimaurerloge in der Grenellestraße stattfinden. Ich ging hin. Fünf oder sechs arme Teufel waren schon da; sie erwarteten ihre Richter mit dem Schweigen tiefster Aengstlichkeit. Unter ihnen befand sich ein Weber, ein Schmied, ein Schauspieler, den ein kleines Boulevard-Theater entlassen hatte und ein Chorsänger der Sanct Eustachius-Kirche. Es sollten nur Baßstimmen geprüft werden. Meine Stimme konnte höchstens für einen mittelmäßigen Bariton gelten; doch dachte ich, unser Examinator würde es wohl nicht so genau nehmen. Die Prüfung nahm der Regisseur in eigener Person vor. Er brachte einen Geiger mit, ein Piano war nicht da; Herrn Michels Geige sollte genügen uns zu begleiten. Die Sitzung wird eröffnet. Meine Nebenbuhler singen, jeder nach seiner Art, verschiedene Gesangsstücke, die sie sorgfältig einstudirt hatten. Wie ich an die Reihe kam, fragt mich der Regisseur, ein Mann mit ungeheurem Leibesumfang und dem dazu durchaus nicht passenden Namen Saint-Léger, was ich mitgebracht hätte.

Ich? nichts. — „Wie, nichts? Und was wollen Sie demnach singen?" — Was Sie wollen. Haben Sie nicht eine Partitur, ein Heft Solfeggien oder Stimmübungen? — „Wir haben nichts dergleichen. Außerdem", fährt der Regisseur mit geringschätzigem Tone fort, „lesen Sie doch nicht vom Blatt, denke ich?" — Bitte um Entschuldigung; ich werde Ihnen vom Blatt wegsingen, was Sie mir vorlegen. — „Ah! Das ist was Anderes. Allein da wir durchaus keine Noten hier haben, wissen Sie vielleicht irgend etwas auswendig?" — Auswendig weiß ich die „Danaiden", „Stratonice", „die Vestalin", „Cortes", „Oedipus", die beiden „Iphigenien", „Orpheus", „Armida" . . . — „Genug, genug. Teufel, was für ein Gedächtniß! Nun, weil Sie so viel wissen, singen Sie uns die Arie aus dem „Oedipus" von Sacchini: „Sie hat mir Alles hingegeben." — Sehr gern. — „Du kannst ihn begleiten, Michel?" — „Das will ich meinen. Nur weiß ich nicht mehr, in welcher Tonart es geschrieben ist." — In G-moll. Soll ich das Recitativ singen? „Ja, hören wir das Recitativ."

Die Geigenbegleitung giebt nun den G-moll-Accord an; ich beginne: „Antigone bleibt mir, sie meine wahre Tochter". Die anderen Bewerber sahen einander mit Jammermiene an, während das edle Tonbild sich entrollte; sie verhehlten sich nicht, daß im Vergleich zu mir, der ich doch weder ein Pischek noch ein Lablache war, sie wie Kälber gebrüllt hatten. Und in der That bemerkte ich an einer Kopfbewegung des dicken Regisseurs, daß sie alle gräßlich durchgefallen waren. Am nächsten Tage erhielt ich eine offizielle Ernennung; ich hatte gesiegt über den Weber, den Schmied, den Schauspieler, und sogar über den Kirchenbassisten. Mein Dienst fing auf der Stelle an, und ich bekam fünfzig Francs den Monat. So war ich denn, mit der Aussicht ein dramatischer Componist zu werden, einstweilen Chorist in einem Theater zweiten Ranges, einer von jenen Leuten, die in der Welt weniger als nichts gelten. Es war wunderbar, wie die Bemühungen meiner Eltern, mich dem künstlerischen Abgrund zu entreißen, so guten Erfolg erzielt hatten! — Wie lange Berlioz Chorist geblieben, ersehen wir aus diesem Capitel nicht, es wird nur noch hinzugefügt, daß seine Umgebung kein Wort von dieser Metamorphose wußte und auch seine Eltern erst mehrere Jahre später davon erfuhren.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Gestern Nachmittag 1½ Uhr wurde mir eine Tochter geboren.
Danzig, den 14. Mai 1869.

W. v. Gotzkow.

Heute Nachmittags 4 Uhr verschied sanft nach nur wenigen Krankheitstagen unsere vielgeliebte Schwester und Tante

Louise Doelchner

im vollendeten 70. Lebensjahre.
Pr. Stargardt, den 11. Mai 1869

(1588) **Die Hinterbliebenen.**

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu
Danzig,
den 12. April 1869.

Das den Altsitzer **Johann** und **Eleonore** geb. **Freitag-Heldt**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Kl. Saalau No. 2B. ausschließlich der an den Hofbesitzer **Michael Wohlfahrt** verkauften und abgeschriebenen Parzelle von 20 Morgen, abgeschätzt auf 3600 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Bureau V. einzusehenden Taxe, soll

am 3. September 1869,
Vorm. 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer No. 14, resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (1540)

Bekanntmachung.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **Scholly Behrendt** zu Thorn ist durch Accord beendet.
Thorn, den 29. April 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (1340)

Bekanntmachung.

Das Grundstück in Kl. Falkenau No. 4, 2½ kulmisch Hufen groß, mit guten Gebäuden, gut bestellten Saaten, wird am 20. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, vor der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission zu Mewe, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft. Sicheren Käufern bleiben Kapitalien stehen. Zum Mitbieten ist eine Caution von circa 800 Thlr. nöthig. (1574)

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.

A. I. Dampfer **„Colberg"**, Cpt. Streeck, geht **Sonntag**, den **16.** dieses Monats, Morgens 6 Uhr, von hier nach Stettin.
Güteranmeldungen erbittet

(1568) **Ferdinand Prowe,**
Hundegasse 95.

Bekanntmachungen
aller Art

in sämmtliche **deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc.** Zeitungen, werden prompt zu dem **Original-Insertionspreis** ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoncenbureau
von
Eugen Fort in Leipzig.

☞ Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionstarif steht auf franco Verlangen gratis u. franco zu Diensten.

Molken
von einer Schweizeralpensenne

werden von Freitag, den 14. jeden Morgen von 6—½9 Uhr am **Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus** frisch und warm verabreicht. Um geneigten Zuspruch der Herren Aerzte und des Publikums bittet ergebenst **Carl Sutter,**

(1488) Molkenbereiter aus Appenzell.

Johann Enss
in Dirschau,

empfiehlt sein Lager schlesischen Kalk, engl. Portl. Cement Marke Robins u. Co., den billigeren Stettiner Cement, holl. Dachpfannen und Dachpappen, Asphalt und engl. Steinkohlentheer, so wie Steinkohlen, Koch- und Viehsalz. (9311)

Bad Charlottenbrunn
in Schlesien,

Eisenb.-St. **Waldenburg** (Altwasser) 1 Meile, Tel.-St. **Tannhausen** ¼ Stunde,
wird am 23. Mai eröffnet

Klimatischer, durch Luft und Lage begünstigter Kurort mit einer **großen Molkerei,** von einem Appenzeller Senner geleitet, Ziegen- und Eselsmilch, einer Stahlquelle, und einem alkalischen Säuerling, Mineral- und Wasserbädern, Kräutersäften. Entsprechend der stetig zunehmenden Frequenz (außer Brust- und Herzkrankheiten, noch Nerven- und an Blutmangel Leidende) ist durch fortgesetzte Neubauten für Logis **jeder** Art nunmehr gesorgt.

Aerzte: Herr Sanitätsrath **Dr. Neißer** und Herr **Dr. Mausolf.** Bestellungen erledigt

(419) **die Bade-Inspection.**

Der Ausverkauf.

der **J. L. Preuß**'schen Concursmasse mit Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren wird fortgesetzt **Portechaisengasse No. 3.**

---

170 fette Hammel

(Southdown-Merinos) stehen in Morroscyn bei Pelplin zum Verkauf. (1508)

Theater-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß am Sonntag, den 16. d. Mts. (1. Pfingstfeiertag) die Vorstellungen im Victoria-Theater unter Leitung des Herrn Director Grosse, vom Stadttheater zu Görlitz, ihren Anfang nehmen.

Alles Nähere durch die nächsten Zeitungsnummern.
Danzig, den 13. Mai 1869.

(1594) **Die Direction des Victoria-Theaters.**

GERMANIA,
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte
zu Berlin.

Als Vertreter dieser Gesellschaft empfehle ich dieselbe dem verehrlichen landwirthschaftlichen Publikum und bin jederzeit zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bereit. Statuten und Antrags-Formulare werden bei mir verabreicht.
Danzig, im Mai 1869.

F. Schönemann,
General-Agent,
Hundegasse No. 20.

(1527)

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in
Berlin.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zur Versicherungsnahme mit dem Bemerken, daß sie **billigere Prämien** als alle übrigen Anstalten hat und außerdem **im Schadenfalle ohne jede Reduction der Versicherungssumme durch angeblichen Mindherertrag des versicherten Areals Ersatz leistet.** (623)

Nähere Auskunft ertheilt sowohl die unterzeichnete als auch sämmtliche Haupt- und Special-Agenturen.

Die General-Agentur Danzig.
Richd. Dühren & Co.,
Poggenpfuhl No. 79.

(623)

Stettiner Portland-Cement

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Stettin, stets in frischer Waare, in Danzig zu Fabrikpreisen und **nur vollgewichtiger Packung** allein zu haben bei (9531)

J. Robt. Reichenberg,
Lastadie 5.

Für Reisende und Auswanderer!

Regelmäßige **directe** Passagier-Beförderungen nach allen Häfen **Amerika's,** von **Hamburg** und **Bremen** — nicht über **England** —
zu den billigsten Preisen, mit Dampf- und Segelschiffen erster Klasse,
jeden Mittwoch und Sonnabend mittelst Dampfschiffen,
jeden **1., 3., 15.** und **17.** des Monats mittelst Segelschiffen,
finden nach wie vor, wie schon seit sechszehn Jahren, durch meine Vermittelung statt, worüber jede Auskunft bereitwilligst ertheile. (3371)

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz No. 7.

Königl. Preuß. concessionirter General-Agent für den Umfang des ganzen Staats.
Zuverlässige Personen, die geneigt sind, unter vortheilhaften Bedingungen eine Agentur zu übernehmen, belieben sich an mich zu wenden.

Sechste Auflage.

Martin Naturgeschichte

für die Jugend beiderlei Geschlechts. Mit 300 colorirten Abbildungen und 20 Holzschnitten. Sechste von C. F. A. Kolb umgearbeitete und vermehrte Auflage. Verlag von Schmidt & Spring in Stuttgart. Gebunden 1½ thlr. = 2 fl. 42 kr. (1548)

Zu den am 9. und 10. Juni d. J.
stattfindenden
Ziehungen der
Preuß. - Frankfurter Lotterie
mit
Gewinnen und Prämien
1 Million 780,920 Gulden,

eingetheilt in solche von:
Gulden 200,000; ev. 2 à **100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000;** 12,000; 10,000; 6000; 4000; u. s. f., nebst 7600 Freiloose erlasse ich ganze Loose à Rt. 3. 13, halbe à Rt. 1. 22 und viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein **Jeder** bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

Samuel Goldschmidt,
Haupt-Collecteur
in Frankfurt a. M.,
Döngesgasse 14

NB. Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch pr. Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstrasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Thee-Lager
von (7824)
CarlSchnarcke,
Brodbänkengasse No. 47.

Loose (140. Lotterie) **kauft** jeden Posten gegen Avance **S. Basch's** Lotterie-Comtoir, Berlin, Gertraudtenstraße 4. Nur Anzahl und Preis-Offerten werden erbeten.

Prangenauer
Quellwasser

einen unter diesen Namen **destillirten feinen Tafel-Liqueur** empfiehlt die Sprit- und Liqueur-Fabrik von

Gustav Springer,
Danzig,

Holzmarkt 3, Milchkannengasse 32/33,
(884) Neufahrwasser in der Apotheke.
Wiederverkäufern Rabatt, Aufträge nach auswärts unter Nachnahme.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (6460)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Eine große Glashütte

ist sehr vortheilhaft anzulegen im Kreis Konin, Gouvmt. Kalisch, 3 Meilen von preuß. Grenze, 2 Meilen von d. Warthe, dicht an der Chaussee und floßbarem Canale, der in die Warthe mündet. Es existirt keine im Umkreise von 20 Meilen. Reflectirende belieben bis 15. Juli an Emil Peschke O. Z. Kalisch franco zu schreiben.

Zum Verkauf von **Firniß** und **Lack** sucht eine französische Fabrik einen soliden Agenten. Offerten sub R. S. 15 poste restante Leipzig. (1562)

Das in **Graudenz** in der Langgasse unter No. 21 belegene Grundstück, bestehend aus einem dreistöckigen Wohnhause, in welchem bis jetzt eine Conditorei und ein Putzladen befindlich gewesen, soll unter günstigen Bedingungen sofort verkauft oder vermiethet werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Justizrath **Kairies** in Graudenz. (923)

Ein geräumiges Ladenlokal in der Langgasse oder Nähe derselben wird dauernd zu miethen gesucht.

Gefällige Offerten mit Angabe des Preises wolle man an die Firma:

C. Jentzen & Co. in Stettin,
Gr. Wollweberstraße 40,
richten. (1453)

Gutsverkauf.

Eine Meile vom Eisenbahnhof in Westpreußen ist ein Rittergut von 1000 Morgen magdeb. mit sehr guten Baulichkeiten, Aussaaten: 300 Schffl. Roggen, 30 Schffl. Weizen, 180 Schffl. Hafer, 75 Morg. Kartoffeln u. Wrucken, 70 Schffl. Erbsen, 80 Morgen Mähklee 2c., Inventar: 12 Arbeitspferde, 16 Stück Rindvieh, 600 Schafe, todtes Inventar complet, in 10 Schlägen, zur Hälfte unter Dung und zur Hälfte abgemergelt. **Hypotheken:** 12,000 Thlr. Landschaft **Preis: ca. 43 Mille,** bei 10- bis 15,000 Thlr. Anzahlung. **Nur Selbstkäufer** erfahren Näheres durch **Th. Kleemann** in Danzig, Gr. Mühlengasse 6. (1591)



120 fette geschorene Hammel u. Schafe

stehen zum Verkauf in
(1370) **Jeseritz bei Pr. Stargardt.**

---

600 zur Mast geeignete junge Hammel

stehen in **Friedeck** bei Wrotzk, Kreis Strasburg W.-Pr. zum Verkauf. (760)

---

150 kernfette Hammel

sind in Kopitkowo bei Czerwinsk zu verkaufen. (1511)

Eine gut rentirende Heil- und Pflege-Anstalt in Berlin ist zu verkaufen. Der Leiter derselben kann sowohl Arzt als auch Pädagoge sein.

Adressen unter 1457 durch die Expedition dieser Zeitung. (1457)

Verkaufen! Verpachten!

In einer größeren, an der Bahn gelegenen Stadt ist ein lebhaftes Materialwaarengeschäft zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe befindet sich in einem neuen Hause, im frequentesten Theile der Stadt, seit 50 Jahren mit bester Kundschaft. Uebergabe den 1. October cr. resp. 1. April 1870. Frankirte Offerten nimmt entgegen

(1391) **R. Fast** in Braunsberg.

Ein noch gut erhaltenes Ruderboot für circa 10 Personen wird zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 1584 nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger liebenswürdiger Kaufmann, adlig, aus der Provinz, dem es an Damenbekanntschaft mangelt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Vermögen ist nicht nothwendig. Junge, hübsche und gebildete Damen belieben ihre werthe Adresse mit Photographie unter X. No. 333 poste restante Marienburg einsenden zu wollen.

Discretion selbstverständlich.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht eine Stelle auf dem Lande und zwar zur Behilfe der Hausfrau in der Wirthschaft. Honorar wird nicht beansprucht. Gef. Adressen unter No. 1585 in der Exped. d. Ztg.

Ein gebild. Mädchen, welches in allen Handarbeiten geübt ist und die Maschine versteht, wünscht vom 1. Juli eine Stelle der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein; auch zur Aufsicht bei Kindern. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 1593.

Ein erfahrener Inspector,

durchaus gewissenhaft und anständig, 40 Jahre alt, militairfrei, unverheirathet, der polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, noch in Condition, sucht vom 1. Juli a. c. passende Stellung. Gefällige Offerten sub Littr. F. K. in der Expedition dieser Zeitung (1319)

Wir suchen einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet zum sofortigen Antritt. **Herrmann & Lefeldt.**

Breitgasse 57, 2. Etage, ist ein fein möblirtes Zimmer nebst Kabinet an einen anständigen Herrn sofort zu vermiethen. (1447)

Ein möbl. Zimmer in der Nähe des Sommertheaters wird gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe werden unter No. 1556 in der Expedition dieser Zeitung sofort erbeten.

Cibulski's Hotel de Prusse,
Berlin,
Heiligegeiststraße No. 9,

empfiehlt sich einem reisenden Publikum bestens.

Caffee-Garten
„Alte Wache" am Fischmarkt.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab neben meiner Weinhandlung und Kegelbahn ein **Caffee-Restaurations-Geschäft im Garten** eröffnet habe. Der Garten ist entsprechend eingerichtet und bei ziemlichem Umfange gegen Luftzug geschützt.

Ein hochgeehrtes Publikum bitte ich höflichst, mein Unternehmen durch recht zahlreichen Besuch unterstützen zu wollen und werde ich die größte Sorgfalt auf vorzügliche Qualität der Speisen und Getränke und auf beste Bedienung verwenden. (1454)

Danzig, den 12. Mai 1869.

Carl Gronau.

NB. Meine beliebte (früher Funk'sche) Kegelbahn ist noch für einen Abend und einige Morgen der Woche zu vergeben. **Maitrank,** wie **hiesige** und **fremde** Biere auf Eis, Berliner Bock-Bier.

Für die Abgebrannten in Berent sind eingegangen: von Fr. Graß 5 Rt., W. B. 1 Rt., D. A. 3 Rt., M. 2 Rt., H. 1 Rt. Zusammen 41 Rt. 5 Sgr.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen
die Expedition dieser Zeitung.

Für den Schiffer Geisler sind eingegangen: von M. 1 Rt. Zusammen 4 Rt. 5 Sgr.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen
die Expedition dieser Zeitung.

№ 5274 kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.